

Altländer ernten im Licht des Vollmonds

Mondäpfel werden erstmal zu Bio-Baby-Nahrung weiterverarbeitet

Altes Land (bv). Obstbauer Peter Riemann aus Jork schwört auf die Kräfte von Frau Luna: In der Nacht zum Donnerstag haben Bio-Betriebe an der Niederelbe wieder ganz besondere Äpfel gepflückt, rund 100 Tonnen Mondäpfel werden in diesem Jahr vermarktet. Erstmals nicht nur als Tafelware. Knapp 25 Tonnen Elstar werden zu Apfelmus verarbeitet und kommen 2008 als Baby-Kost im Gläschen auf den Markt.

Für Peter Riemann und seinen Sohn Benjamin – die Familie bewirtschaftet rund 39 Hektar in Moorende und Wisch – ist die Ernte im Licht von Mond und Scheinwerfern etwas Außergewöhnliches. Weil ein Teil seiner Flächen in diesem Jahr verhagelte, wurden erstmal Mondäpfel für die Verarbeitung gepflückt. Die Nachtschicht begeistert auch die rumänischen Erntehelfer. „Diese Äpfel schmecken einfach besser“, ist Benjamin Riemann überzeugt. Schließlich gehe in den Vollmondnächten die Kraft des Mondes auf die Äpfel über. Während dieser Phase nehme der Saftdruck zu. „Das ist über Stamm-Dicke-Messungen nachgewiesen“, sagt Peter Maxin vom Kompetenzzentrum Ökolandbau. Ein bekanntes Phänomen das alltäglich auch bei Ebbe und Flut zu beobachten ist. „Die Inhaltsstoffe sind an diesen Tagen höher konzentriert“, erklärt Öko-Obstbauer Riemann. Es handelt sich

nicht um Humbug, auch wenn einige aus meinem Meisterkurs das glauben“, sagt Benjamin Riemann. „Mondäpfel bleiben länger frisch. Sie sind besonders schmackhaft, süß und saftig“, sagt Obstbauer Claus-Peter Münch aus Hollern, Sprecher der Arbeitsgruppe. Der Altländer ist einer von acht Bio-Bauern aus Niedersachsen sowie Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, die sich an dieser Aktion beteiligen.

„Dieser Tag ist auch für uns etwas Besonderes. Man ist der Natur einfach näher, erntet bewusster und mit besonderer Sorgfalt“, sagt Münch. Rund zehn Prozent mehr erhalten die Erzeuger für die besonderen Äpfel, ein Großteil wird direkt in die Förderung des Obstbaus gesteckt. Mit dem Mondäpfel-Label kommen Äpfel wie Santana und Elstar auch auf den Markt. Im Laden wird das Kilogramm etwa 3,99 Euro kosten. Die Mondäpfel gibt es in den Hofläden der Bio-Betriebe, aber auch in ausgewählten Naturkostgeschäften. Einer der Abnehmer ist mittlerweile die Handelskette Tegut mit mehr als 300 Filialen, von Süd-Niedersachsen bis Nord-Bayern. Auch der Naturkostgroßhändler Denree, der die örtlichen Bioläden beliefert, bezieht bundesweit

Mondäpfel, so Peter Rolker aus Ladekop, Vize-Präsident des Europäischen Bio-Obstforums. Letztlich soll die Vermarktung von Öko-Obst mit Hilfe des rund 400 000 Kilometer entfernten Erdtrabanten neue Impulse bekommen. Münch: „Der Mondapfel erinnert daran, dass die Ernte ein Geschenk der Natur ist.“



Quelle: Stader Tageblatt, 28.09.2007, Nr. 227, S.15